

phen Kopfprofil im Evangeliar porträtiert haben könnte, wie die Vf. erwägt) nur eine Person aus eben diesem Milieu in Frage komme. Den Kontakt zu diesem habe aufgrund seines Pariser Studiums und seiner späteren Laufbahn am ehesten Bischof Konrad II. von Hildesheim herstellen können. – Stavros VLACHOS, Ikonographische Besonderheiten und Umdeutungen in illustrierten Passionstraktaten des späten 15. Jahrhunderts (S. 165–222), untersucht eher selten zu findende bildlich dargestellte Episoden aus der Passion Christi in der Buchmalerei und interpretiert die starke ikonographische Varianz dieser Darstellungen als Folge ihrer Funktion, nämlich als Bilder, die sich in Andachtsbüchern an individuelle Betrachter richteten. M. W.

Ordinare il mondo. Diagrammi e simboli nelle pergamene di Vercelli, a cura di Timoty LEONARDI / Marco RAININI (Dies Nova 3) Milano 2018, Vita e Pensiero, 460 S., Abb., ISBN 978-88-343-3576-5, EUR 38. – Die Beiträge des Sammelbandes, die auf eine im Oktober 2017 von diversen Institutionen in Vercelli in Kooperation mit der Univ. Cattolica del Sacro Cuore organisierte Tagung zurückgehen, beschäftigen sich aus verschiedenen Perspektiven mit der im Archivio Capitolare von Vercelli verwahrten Gruppe von sieben Rotuli (Rot. Fig. 1–7), die sich durch ihre Ausstattung in Form von Karten, Zeichnungen und Diagrammen auszeichnen. Jean-Claude SCHMITT, Formes, fonctions et usages des diagrammes (S. 3–21), verknüpft einen Überblick über die Forschungsgeschichte mit Überlegungen zu konkreten Beispielen ma. Diagramme, um den derzeitigen Forschungsstand zum Thema zu skizzieren. – Christoph ERNST, Cultural techniques of explication. Medieval diagrams and their role in the overall history of information visualization (S. 23–39), hält die Bedeutung ma. Diagramme in der Geschichte der „infovis“ für nicht ausreichend behandelt und meint, die Diskussion darüber „should be shaped by assumptions concerning what we can call the ‘mediality’ of diagrams“ (S. 23). Diskutiert werden müsste aber auch über die eher fragwürdige Kulturtechnik des Vf., nicht-englischsprachige Literatur grundsätzlich in englischer Übersetzung wiederzugeben und trotzdem als wörtliches Zitat auszuweisen. – Véronique ROUCHON MOUILLERON, Ordinare la liturgia in diagrammi: i disegni duecenteschi del *De missarum mysteriis* di Lotario di Segni (S. 41–76), kann insgesamt neun Hss. von *De missarum mysteriis* nachweisen, die mit (einer unterschiedlichen Zahl von) ergänzenden Zeichnungen zum Text versehen sind, die wohl ab dem frühen 13. Jh. in die Hss. eingetragen wurden und nicht auf den Autor selbst zurückgehen, wobei die Vf. als Entstehungsort Paris, aber auch Italien in Erwägung zieht und die durchweg kreisförmige Gestalt dieser Diagramme mit der Hostienform in Verbindung bringt, da Innocenz III. auch seinen Text in *particulae* gegliedert habe und die Hostie das zentrale Objekt der christlichen Messe darstelle, so dass ein Benützer des Textes durch die Form der Diagramme auch angeregt worden sei, über die Hostie zu meditieren. – Sylvain PIRON, Cartes et diagrammes d’Opicino de Canistris (S. 77–89), schildert am Beispiel von Bibl. Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1993, fol. 18, die eigenwilligen Diagramme Opicinos und ediert im Anhang die textlichen Erläuterungen zu denselben auf fol. 18v. – Paolo ROSSO, I rotuli con diagrammi nei centri di